

Initiative gegen Rechts Friedrichshain c/o Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
www.initiative-gegen-rechts.de :: initiative-fhain@gmx.de

**An die
Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin**

Berlin, November 2007

**Kleine Anfrage „Rechtsextremismus auf der Biermeile in Friedrichshain“
(Drucksache 16 / 11 1./1)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind mit der Beantwortung der Kleine Anfrage durch den Innensenator sachlich nicht einverstanden. Wir haben als Bürgerinitiative vor Ort den Eindruck, als würde seitens der Polizei mit aller Kraft versucht werden, das Problem des offen auftretenden Rechtsextremismus auf der Biermeile kleinzureden. Herr Körting schließt sich nun auch schriftlich dieser Auffassung an. Dies können wir nicht unkommentiert stehen lassen. Einzelne Mitglieder unserer Initiative arbeiten seit fünf Jahren zu dem Thema und waren jedes Jahr auf der Biermeile, um sich ein Bild davon zu machen und kompetent argumentieren zu können.

Im Folgenden werden wir die einzelnen Antworten des Innensensors mit unserem Hintergrundwissen bewerten.

„Zu 1: In der Zeit der „Biermeile 2007“ sind politisch motivierte Straftaten weder von Polizeibeamten festgestellt noch durch andere Personen zur Anzeige gebracht worden. Lediglich am 03.08.2007 soll es nach anonymen Anwohnermeldungen gegen 23.00 Uhr im Bereich der Karl-Marx-Allee 107 zu „Sieg-Heil-Rufen“ durch unbekannte Personen gekommen sein. Zivile Einsatzkräfte konnten diese Meldung jedoch nicht bestätigen.“

Herr Körting geht in der Beantwortung auf einen Vorfall am 3.8. gegen 23.00 Uhr im Bereich der Karl-Marx-Allee 107 ein. Dazu gibt es verschiedene Versionen. Wir selbst haben einen umfangreichen Polizeieinsatz gegen 23.40 Uhr an der Stelle gesehen und es war kein Durchkommen mehr. Andere haben behauptet, dass die Bar "Ehrenburg" an der Stelle entglast wurde, weil das angeblich "Kommunisten" seien. Zeugen gaben an, dass die Polizisten vor Ort angegeben haben, dass es in dem Bereich zu 10 Körperverletzungen gekommen sei und deshalb auch der Krankenwagen da sei. Was auch immer vorgefallen sein mag, muss es mehr als die benannten „Sieg-Heil-Rufe“ gewesen sein.

Wir haben darüber hinaus von Betroffenen Folgendes zugeschickt bekommen. Beide Male wurde die Polizei nicht informiert, dafür aber die Opferberatungsstelle ReachOut:

– Am Freitag Abend (03.08.) ging eine Gruppe vermeintlich Linker die Frankfurter Allee Richtung U-Bhf. Samariterstraße entlang, als sie plötzlich von hinten von einer gleichgroßen Gruppe (kurze Haare, ein Doberman-T-Shirt) beleidigt und geschlagen wurde.

– Am Samstagabend (04.08) griffen etwa 15 Gäste des Standes der Ambrosius Bierbar (direkt am Frankfurter Tor) vier vermeintliche "Scheiß Antifas" an und versuchten diese zu fotografieren. Die Angreifer sind dem BFC-Dynamo-Spektrum zuzuordnen.

"Zu 2: Durch die Polizei wurde ein Tragen verfassungsfeindlicher rechtsextremer Symbole bei Besuchern der „Biermeile“ nicht festgestellt."

Ein- und zweideutige rechtsextreme Symbolik auf der Biermeile, die wir auf dem Fest vom 3.–5. August 2007 beobachtet haben: T-Shirts: "Spirit of '33", "88" (im Lorbeerkranz), "Let them burn" (mit Keltenkreuz), "Wotan" (gekreuzte Axt mit Hammer), "Klagt nicht, kämpft!", Eisernes Kreuz, "100% Rechtsrock", "Fürchten sollen sich fremde Spione", Thorhammer, Thor Steinar (altes und neues Logo), "Antihuman – Norwegia Black Metal", "Odins Kampf – Odin is back", "Odin statt Jesus", "Lieber deutsch als Pizza", "Anti-Antifa Kampagne 2010", "Todesstrafe für Kinderschänder", "Screwdriver", Schwarze Sonne, "Ultima-Thule", "Kategorie C", "ACAB", "Lichtenberger Dynamo Crew"

Als Quelle dafür befinden sich im Anhang einige Bilder, die wir vor allem am Samstag, den 4. August, gemacht haben.

"Zu 5: Beim Polizeieinsatz zur „Biermeile“ wird seit Jahren besonderer Wert auf die Aspekte der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gelegt. So kam es zum Beispiel im Jahr 2006 im Vorfeld der „Biermeile“ zu regelmäßigen Treffen zwischen dem Veranstalter der „Biermeile“, Vertretern verschiedener Interessenvertretungen und Opfergruppen „gegen rechte Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“ sowie Mitarbeitern des zuständigen Polizeiabschnitts A 58. Auf Initiative des Polizeiabschnitts A 58 wurde den Interessenvertretungen durch den Veranstalter gestattet, während der Veranstaltungszeit Infostände im Bereich der „Biermeile“ aufzustellen und Infomaterial zum Thema rechte Gewalt und Fremdenfeindlichkeit zu verteilen sowie Gespräche mit Veranstaltungsteilnehmern zu führen. Im Jahr 2007 haben die Interessenvertretungen von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht."

Die Initiative hat von sich aus – also ohne die Vermittlung durch den Bezirk oder die Polizei – um einen Kontakt zu dem Veranstalter der Biermeile bemüht. An einem "Sicherheitsgespräch" im Vorfeld der Biermeile 2006 nahm die Initiative mit drei, der Polizeiabschnitt 58 mit acht Beamten teil. Darunter hat sich auch der Abschnittsleiter befunden. Nach den Berichten der Beteiligten von der Bürgerinitiative hat die Polizei versucht, uns von dem Vorhaben abzubringen, einen Stand auf der Biermeile zu machen. Unter anderem hieß es, das Problem sei nicht so groß, die Initiative bausche das Problem auf, das heißt, wenn es Probleme gebe, dann wegen unseres Auftretens, nicht wegen der Situation auf der Biermeile.

Das Verhalten der Polizei bei diesem Treffen ist einer der Gründe, warum sich die Initiative 2007 entschieden hat, die Organisation eines Standes auf der Biermeile ohne Polizei, nur mit dem Veranstalter zu regeln. Der Veranstalter war dabei sehr zuvorkommend und kooperativ. Insofern ist die Darstellung der Polizei und der Versuch irritierend, sich im Nachhinein den Vorgang auf die eigenen Fahnen zu schreiben.

Die Notwendigkeit, als Initiative gegen Rechts zusammen mit dem Veranstalter auf der Biermeile gegen rechtsextreme Meinungen und Symbole vorzugehen, zeigen auch Äußerungen an unserem Stand auf dem Fest im Jahr 2006 (5. August), die wir damals protokollierten:

14.00h: "So was auf der Biermeile, das müsste man abschieben."

14.03h: "Die Kanaken alle rausschmeißen!"

15.04h: "Rotlackierte Faschisten"

15.15h: "Verkackt euch ihr Pisser!" und Androhung von Schlägen

15.20h: "Sie verbessern die Welt auch nicht mehr."

15.50h: "Rechtsextremismus gibt's nicht. Ihr habt wohl Langeweile!"

16.15h: "Wollen wir das ausdiskutieren?!" (mit drohender Geste)

16.37h: "Dabei integrieren wir die doch alle (gemeint sind Migrant/innen) – ab in den Kofferraum vom Airbus!"

17.00h: "Behalt die Scheiße!"

17.07h: "Das ist auch gut so!" (die Übergriffe in Friedrichshain)

- 17.20h: "Der Bezirk wird mir immer sympathischer" (wegen der Übergriffe)
17.30h: "Juhu, Erlebnispark für Neonazis"
18.08h: Aufforderung, sich zu prügeln
18.14h: "Ja, bin ich!" (rechtsextrem)
18.15h: "Heil Hitler"
18.20h: "Warum klärt ihr nicht lieber über Ausländergewalt auf?"
18.25h: "Abschiebung ist richtig!"
18.30h: "Gegen rechte Gewalt bin ich auch, aber nicht gegen Abschiebung"
18.34h: "Ich hab nichts gegen rechte Gewalt"
18.35h: "Man sollte sich mal die ganzen linken Zecken vornehmen"
18.40h: "Abschiebung? Sehr gut!"
"Gegen rechte Gewalt? Nicht wirklich!"
18.45h: "Gegen rechte Gewalt? Das kann ich nicht tolerieren!"
"Gegen rechte Gewalt? Nee, was weg muss, muss weg!"
19.05h: "Ich bin für Abschiebung!"
"Hauptsache abschieben, das Pack"
19.10h: "Ich bin Rechts – mit Gewalt"
19.20h: "Gegen rechte Gewalt? Dafür sind wir doch!"
19.22h: "Es gibt keine Nazis mehr – die haben für uns gekämpft!"

Für ein ausführliches Gespräch zu dieser Thematik, unserer Sicht auf die sozialräumlichen Auswirkungen der Präsenz von Rechtsextremen im öffentlichen Raum und vor allem die Konsequenzen für potentielle Opfergruppen (Migrant/innen, Homosexuelle, Obdachlose, alternative Jugendliche, Behinderte und andere, die nicht in das völkische Konzept von Rechtsextremen passen) stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Bitte setzen Sie sich mit uns per e-Mail in Verbindung, wir werden gerne einen Termin mit Ihnen vereinbaren.

mit freundlichen Grüßen

Initiative gegen Rechts Friedrichshain

Anlagen

Bilder von der Biermeile 2007, zur Dokumentation der obigen Ausführungen:

1. Zeigt die Gruppe, die am Samstagabend den Übergriff auf die Jugendlichen am Frankfurter Tor verübten. Auch das zweite Bild widerspricht der Auffassung, dass es keine Häufung von rechtsextremem Potential an einem Stand gab. In diesem Fall der Ambrosius-Bierstand direkt am Frankfurter Tor.



2. Stand der Initiative gegen Rechts am Samstag 4.8. 10–18 Uhr. Unübersehbar neben dem Stand des Veranstalters am U-Bhf. Weberwiese.



3. Alle weiteren Bilder zeigen z.T. verbotene rechtsextreme Symbolik auf der Biermeile 2007. Sämtliches Bildmaterial haben wir von einem befreundeten Journalisten, der nur einige Schnappschüsse gemacht hat. Wer wollte, konnte die Symbolik also durchaus wahrnehmen.





